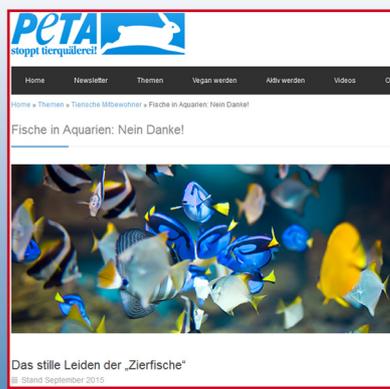


9/15

BNA newsletter



Das stille Leiden der „Zierfische“
Stand September 2015
Mit einem Mausklick auf das Bild gelangen Sie auf die PETA-Homepage



Fragen des BNA an die Politik Reaktionen auf die Zierfisch-Kampagne von PETA

Nebenstehend die vier Fragen des BNA an die im Bundestag vertretenen Fraktion.

Wir bedanken uns bei den Abgeordneten für die schnelle Beantwortung.

Sehr geehrte Damen und Herren Bundestagsabgeordnete,

die Organisation People for the Ethical Treatment of Animals (PETA) richtet in den letzten Monaten immer wieder gezielte Kampagnen gegen die Heimtierhaltung und den Zoofachhandel. Uns würde Ihre Meinung zu den folgenden Fragen interessieren:

1. Teilen Sie die von der Organisation People for the Ethical Treatment of Animals (PETA) öffentlich erhobenen Anschuldigungen gegen die Zoofachabteilungen in Garten- und Baumärkten? Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die betroffenen Zoofachabteilungen genau derselben tierschutzrechtlichen Genehmigungspflicht und Überprüfungspraxis unterliegen wie Zoofacheinzelhändler auch?

2. Inwiefern unterstützen Sie die in einer Pressemitteilung vom 4. August 2015 veröffentlichte Ankündigung der oben genannten Organisation, nun

„verstärkt auf andere Unternehmen“ zuzugehen, damit der Handel mit Tieren insgesamt „bald der Vergangenheit angehört“, weil Heimtiere nach Ansicht der Organisation ausschließlich über Tierheime bezogen werden sollten?

3. Wie stehen Sie zu den von PETA aktuell erhobenen Vorwürfen gegen die Haltung von Zierfischen? Nach Aussage von PETA steckt hinter: „... der Zierfischhaltung ... jedoch eine profitgierige Industrie, die lediglich darauf baut, möglichst viele Fische zu fangen, zu züchten und letztlich zu verkaufen – ohne Rücksicht auf die Tiere. Schätzungen zufolge sterben in deutschen Aquarien jährlich mehrere hundert Millionen Zierfische.“

4. Was tun Sie und Ihre Partei, um im Interesse eines seriösen Tierschutzes entsprechenden unsachlichen Kampagnen gegen den Zoofachhandel und die Heimtierhaltung mit öffentlicher Aufklärung zu begegnen?

Zu 1:

In Deutschland regelt das Tierschutzgesetz den gewerbsmäßigen Handel mit Tieren. Er unterliegt nach §11 einem Erlaubnisvorbehalt der zuständigen Behörde, die auch für die spätere Überwachung verantwortlich ist.

Der von Tierschutzorganisationen, wie z. B. PETA, erhobene Vorwurf, Zoofachabteilungen in Baumärkten unterlägen anderen oder gar keinen gesetzlichen Vorgaben, ist daher so nicht zutreffend.

Zu 2:

Die CDU/CSU setzt sich mit ihrem zuständigen Bundesminister Christian Schmidt für eine tiergerechte Haltung ein.

Dies gilt auch für den Heimtierbereich und den Zoofachhandel.

Der fachgerechte Handel mit Tieren muss aus meiner Sicht weiterhin für alle möglich sein.

Um den Tierschutz im Zoofachhandel noch weiter zu verbessern, wünsche ich mir eine freiwillige, aber

verbindliche Agenda des Zoofachhandels und der Heimtierindustrie.

Zu 3:

Hier wird eine Behauptung aufgestellt, aber eine fundierte wissenschaftliche Quelle, die diese „Schätzungen“ belegen könnte bleibt man schuldig.

Pauschalisierungen dieser Art lehne ich ab.

Zu 4:

Auch der Heimtierbereich spielt eine wichtige Rolle in der Tierwohl-Debatte.

Wir setzen hierbei verstärkt auf Aufklärung, wie auch die Beispiele der schriftlichen Informationen nach §21 Tierschutzgesetz sowie der Sachkunde nach §11 Tierschutzgesetz zeigen.

Hierbei leisten viele engagierte Tierschutzverbände, insbesondere auch der Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. seit Jahren wertvolle Arbeit.

CDU



Dieter Stier, MdB
Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft



„In der Sache bin ich selbstverständlich nicht gegen Tierhaltung und auch nicht gegen die Haltung von Fischen. Schließlich war ich selbst langjährige Besitzerin eines schönen Aquariums.

Und solange es Tierhaltung gibt, wird es auch den Handel mit Tieren geben.

Ich sehe es allerdings als Aufgabe meiner politischen Arbeit diesem Handel Qualitätsstandards aufzuerlegen.

Die inzwischen vorgeschriebenen Steckbriefe sind ein richtiger Anfang und besonders der BNA hat sich hier große Verdienste erworben.

Aber ausreichen kann das nicht.

Mir schwebt zum Beispiel vor, dass Tiere nur von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal verkauft werden sollen und die Käuferinnen und

Käufer, je nach Tierart unterschiedliche Formen von Sachkunde nachweisen müssen. Interessant finde ich in diesem Zusammenhang durchaus die Ansätze der Schweiz, von denen wir in Deutschland durchaus lernen können und sollten.

Was das Angebot von Lebewesen in Bau- und Gartenmärkten angeht, bin ich durchaus skeptisch, ob dies der richtige Ort ist, um lebendige Wesen zu veräußern. Denn die Entscheidung für ein Tier sollte wohl überlegt fallen.

Spontankäufe oder so „nebenbei mitnehmen“ eines Lebewesens wird dieser verantwortungsvollen Entscheidung nicht gerecht, ist aber in Bau- und Gartenmärkten, ähnlich wie auf gewerblichen Tierbörsen, sicher weitaus häufiger der Fall als beim Kauf mit ausreichender Beratung im spezialisierten Fachgeschäft.“



Ute Vogt, MdB
Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion



Nicole Maisch, MdB
Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

Zu 1:

Ich halte nichts davon, Tiere in Bau- und Gartenmärkten zu verkaufen. Dass Obi aufgrund der Recherchen von PETA den Verkauf von Tieren einstellen will, begrüße ich sehr.

Zu 2:

Die Auffassung, dass Tiere ausschließlich über Tierheime bezogen werden sollten, teile ich so nicht. Aber angesichts der Tatsache, dass die meisten Tierheime „überquellen“ und unzählige Tiere ein neues Zuhause suchen, finde ich es richtig, Tierheime zur ersten Anlaufstelle zu machen, wenn man ein Tier bei sich zuhause aufnehmen möchte. Grundsätzlich sollte die Anschaffung eines Tieres eine bewusste Entscheidung sein, bei der man sich vorab genau über die Bedürfnisse und Anforderungen des Tieres bzw. der Tiere informiert und abwägt, ob man diese erfüllen kann.

Zu 3:

Für die Haltung und den Verkauf von Fischen müssen die gleichen tierschutzrechtlichen Bestimmungen gelten wie für andere Tiere auch. Wo es Verstöße gegen den Tierschutz gibt, müssen diese aufgedeckt und beendet werden. Ich werde mir den Zierfischbereich und PETAs Recherchen noch einmal sehr genau ansehen.

Zu 4:

In Sachen Tierschutz liegt in Deutschland einiges im Argen – das kann man nicht wegdiskutieren. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für Verbesserungen im Tierschutz ein, um das Staatsziel Tierschutz mit Leben zu füllen. 2012 haben wir einen umfassenden Gesetzentwurf zur Neufassung des Tierschutzgesetzes in den Bundestag eingebracht und bringen regelmäßig Anträge oder Anfragen ein, mit denen wir die Bundesregierung an ihre Verpflichtung erinnern, den Tierschutz in Deutschland zu stärken.



Birgit Menz, MdB
Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Zu 1:

Tiere sind Lebewesen und damit keine gewöhnliche Ware. Ihre Anforderungen an artgerechte Haltung sind zu wahren. Händlerinnen und Händler wollen und müssen mit dem Verkauf der Tiere Gewinn machen. Auf diese Weise kann es zu Konflikten zwischen den Anforderungen der Tiere und den Interessen der Händler kommen. An dieser Stelle bedarf es flächendeckender und strenger Kontrollen – auch um die tierschutzkonformen Händlerinnen und Händler nicht in Misskredit zu bringen.

Zu 2:

Auch hier geht es der LINKEN um die Wahrung und Verbesserung der artgerechten Haltung. Diese muss in Zoohandlungen und Tierheimen gewährleistet und kontrolliert werden. Darüber hinaus ist darüber nachzudenken, ob eine artgerechte Tierhaltung nicht zusätzlich über ein Übergabepapier abzusichern ist, aus dem Name und

Adresse des Züchters bzw. des Händlers hervorgehen.

Zu 3:

Wissend um die Funktionsweisen des kapitalistischen Marktes kann die LINKE nicht ausschließen, dass Zierfische dem Profitinteresse geopfert werden. Ohne uns also die moralische (dogmatische) Argumentation von PETA zu Eigen zu machen, sehen wir das von der Organisation thematisierte Problem.

Zu 4:

Im Zentrum der Politik der Partei DIE LINKE steht das Ziel eines grundlegenden sozial-ökologischen Umbaus der Gesellschaft. Dabei geht es uns auch um konsequenten Tierschutz als Teil der Bewahrung unserer Lebensgrundlagen.

Das machen wir sowohl in unserer parlamentarischen wie in unserer außerparlamentarischen Arbeit immer wieder deutlich.